



## Fact finding Einsatz im Togo

### Projekt Handwerker ohne Grenzen / Artisans Sans Frontières

#### Kurzbeschreibung des Einsatzes

|                                    |   |
|------------------------------------|---|
| Einsatz                            | Sektor Analyse / Fact finding im Gewerk Metall - Konstruktion |
| Einsatzort: Land<br>Region / Stadt | Togo  |
|                                    | Maritime  |
| Einsatzzeit (Monat / Jahr)         | März 2022   |
| Kurzzeit-Experte                   | John Lohrmann Schlossermeister – Sachverständiger HWK         |
| Projektpartner vor Ort             | Union des Chambres Régionales De Métiers Togo                 |
| Kooperationspartner                | Chambre Régional De Métiers Maritime / Lomé                   |

#### Kurzbeschreibung des Projektes

Das Projekt Handwerker ohne Grenzen wird vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) über Sequa finanziell gefördert. Das Ziel des Projektes ist es mit einem europäischen Netzwerk von "Handwerkern ohne Grenzen" die Strukturierung des Handwerks in Afrika zu unterstützen – und dadurch die Einkommensaussichten der dortigen Handwerker\*innen und ihre Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig zu verbessern. Das Vorhaben soll die Ziele, durch die folgenden drei Komponenten erreichen:

1. Qualifizierung von deutschem und französischen Handwerkern\*innen für den Auslandeinsatz: Interessierte Handwerker\*innen können in Deutschland und Frankreich an einer berufsbegleitenden Fortbildung teilnehmen. Dadurch entsteht ein europäischer Pool von qualifizierten Expert\*innen für die internationale Zusammenarbeit.
2. Einsätze zur Strukturierung des Handwerks in Afrika: In Zusammenarbeit mit lokalen Handwerksorganisationen unterstützen die europäischen Handwerker\*innen ihr afrikanisches Kolleg\*innen und Handwerksbetriebe in den Zielländern.
3. Ausweitung des Ansatzes: Der Ansatz von speziell ausgebildetem Handwerker\*innen kann einerseits im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit in Afrika und darüber hinaus genutzt und verbreitet werden. Andererseits soll dieser Ansatz in weiteren europäischen Ländern eingeführt und weiterentwickelt werden.

#### Einordnung des Einsatzes innerhalb des Projektes

Die Sektor Analyse / Fact finding ist eine Bestandsaufnahme und Bedarfsanalyse im Einsatzland bzw. in der Einsatzregion um die Akteure, ihre Herausforderungen, die potenziellen Märkte und die Entwicklungs Herausforderungen eines bestimmten Gewerkes zu identifizieren. Bevor das Projekt Handwerker-Tandems in den Einsatz schickt die vor Ort Trainings, Schulungen und Beratungen an Handwerker\*innen und Handwerksbetriebe durchführen müssen die Realitäten des Gewerkes in der Einsatzregion, seine Akteure und ihre Herausforderungen verstanden werden.

Bei der Sektor Analyse / Fact finding tauscht sich der Experte / die Expertin mit den Akteuren vor Ort aus, sowohl mit Handwerker\*innen und Leiter\*innen von Handwerksbetrieben als auch mit

Ausbildungszentren, Kammern und Verbänden. Zudem begutachtet er/sie die Werkstätten die Ausstattung, den Zugang zu Rohstoffen/Inputs, die Kompetenzen der Mitarbeiter, die Unternehmensführung, den Marktzugang und die Qualität der Produkte und Dienstleistungen.

Damit erstellt er/sie eine umfassende Diagnose der Herausforderungen und gibt Empfehlungen ab, die in die Planung der Handwerker-Tandem-Einsätze zur Stärkung der technischen, unternehmerischen und kaufmännischen Fähigkeiten afrikanischer Handwerker\*innen und Handwerksbetriebe einfließen.

## Kurzbeschreibung vom Einsatzland/-region

Togo war von 1884 bis 1916 deutsche Kolonie. Ab 1916 bis 1960 war Togo Mandatsgebiet des Völkerbundes der vereinten Nationen unter französischer Verwaltung. Heute ist Togo eine präsidentielle Republik. Das Staatsoberhaupt ist Präsident Faure Gnassingbé. Togo liegt geographisch in Westafrika östlich von Ghana und westlich von Benin, im Norden grenzt Togo an Burkina Faso. Die Hauptstadt ist Lomé die Landesfläche beträgt 56.785 km<sup>2</sup>, die Einwohnerzahl kann mit 7,07 Mio. nur geschätzt werden, davon wohnen in Lomé, ca. 1,7 Mio. Togo ist ein Vielvölkerstaat, die größte Gruppe sind die Ewe mit ca. 40%, gefolgt von den Kabiye mit ca. 16%. Das Klima ist ganzjährig tropisch, feucht. Es herrscht Religionsfreiheit, die Christen mit 26% gehören der römisch-katholischen Kirche an, etwa 9% davon sind Protestanten. Die Traditionellen Religionen sind Ga und Yoruba. Die Schulpflicht beträgt 6 Jahre, die Grundschule ist gebührenfrei. In der handwerklichen Ausbildung wird generell Lehrgeld bezahlt. Togo ist ein Agrarland und exportiert werden Kaffee, Kakao, Baumwolle und Phosphate. Die Industrie konzentriert sich hauptsächlich auf die Verarbeitung dieser Produkte. Togo ist eines der ärmsten Länder der Erde.

### 1.) Lokaler Kontext

#### 1.) Besprechung bei der Union der regionalen Handwerkskammer (UCRM) in Lomé.

Sehr freundlicher Empfang des Kammerpräsidenten Herr Eklou Kodzo



07.03.2022

## Fahrt nach Tsévié im Gebiet ZIO ca. 40 km nördlich von Lomé

### 2.) „Garage Pour Tours „Karosserie Betrieb Inhaber Herr Jules Comando (Alter 35 Jahre)

Führt alle Karosseriearbeiten aus, incl. Lackierarbeiten, repariert auch landwirtschaftliche Fahrzeuge, liegt an der Hauptstraße. Büro nicht existent, alles direkt oder per Handy, Belege nur über den Kopie Shop, nutzt Mikro Finanzsysteme bis max. 21,0 € pro Tag.



### 3.) Der Präfekt de Zio (Region) freut sich über den Besuch und hat seine Unterstützung zugesagt. Sehr freundlicher kurzer Besuch, der Präfekt zeigt Interesse an unserem Besuch und sagte Unterstützung bei Projekten zu.



08.03.2022

#### 4.) Itra -Institut Togolais de Recherches Agronomiques Tsévié (Itra Institut für Agrarforschung)

Es wird an der Verbesserung von Samen im Feldversuch geforscht, die Samen werden dann zertifiziert. Reparaturen an landwirtschaftlichen Geräten und Maschinen werden der nächsten Behörde gemeldet und dann an örtliche Handwerksbetriebe übergeben.



08.03.2022

#### 5.) „Atelier de Construction der Art de Métaliques“ (Metallbauer Konstruktionstechnik (Schlosserei)) Inhaber: Herr Anipah Kokou (49 Jahre)

Stahl,- und Metallbuarbeiten, fertigt Schilder, Containerläden, baut kleine Koch-Öfen, führt alle Reparaturen aus incl. landwirtschaftliche Geräte der Bauern. Beschäftigt einen Lehrling und ab und zu einen Kollegen. Büro nicht existent. Buchhaltung nicht vorhanden, Schweißgerät ist ein Eigenbau!



08.03.2022



#### 6.) „ETS Kokson Commercialisation et Fabrication en menuiserie Aluminium

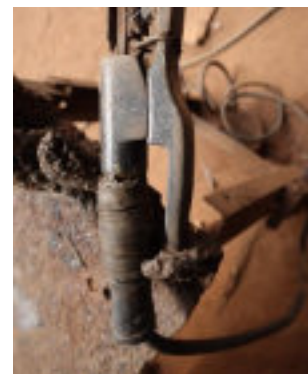
Aluminiumhändler und Metallbauer; Herr Wisdom K. Mawougna (Alter 38 Jahre), 2 Meister einen Gesellen, Metallbauer und Händler für Aluminium, Glas und Aluminium-Konstruktionen. Fertigt auch Türen und Geländer in Aluminium. Büro vorhanden, Buchhaltung erledigt die Schwägerin. Der erste Betrieb der etwas Struktur aufweist, Rechner und Kasse vorhanden. Bei größeren Aufträgen kann er bis zu 13 Subunternehmer beschäftigen.



08.03.2022

#### 7.) „Atelier AMC: Travaux de Soudure chez L.Y. Ata Bolouvi (Schweißwerkstatt AMC bei L.Y. Ata Bolouvi)

Ein Schweißbetreiber der Reparaturen für die Landwirtschaft durchführt. Der Betrieb liegt in zweiter Reihe hinter der Hauptstraße. Der Inhaber Herr Bolouvi fertigt aus eigener Entwicklung mehrere Mühlentypen für die Landwirtschaft z.B. für das Verarbeiten von Maniok. Er beschäftigt einen Lehrling und ab und zu einen Mitarbeiter. An der Bundesstraße besitzt er einen Verkaufsstand wo seine Modelle repräsentiert werden. Die Modelle sind wahlweise mit Elektromotoren oder Benzinmotoren alle aus chinesischer Produktion zu haben. Als Marketinginstrument besitzt Herr Bolouvi ein Fotoalbum. Die Frage nach Büro und Verwaltung beantwortete er nicht. Ein sehr sympathischer Mann mit dem der Experte einige Schweißübungen 😊 durchgeführt hat.





08.03.2022

#### 8.) Isset Lycée Technique Tsévié (Technisches Gymnasium in Tsévié)

Berufliches Technisches Gymnasium, in der Ausbildung sind Praktika integriert, die an den örtlichen Ausbildungszentren durchgeführt werden. Unterrichtet wird Technik 1&2 und Bauwesen. Der Schulleiter hat uns den schulischen Ablauf sehr gut erklärt. Die Pädagogik beruht auf dem Schulsystem des 1900 Jahrhunderts, körperliche Strafen sind erlaubt und werden durchgeführt.



9.) „CRA – Centre de Ressource d’artisans (Zentrum der Ressourcen der Handwerker)

Ausbildungszentrum in Tsévié für Handwerker, Metallbauer, KFZ-Mechatroniker, Schreiner und Schneiderei. Kleines Zentrum auf einem niedrigen Stand, mit wenig Möglichkeiten, die Metallbauer-Abteilung war trotz Terminvereinbarung leider verschlossen. Sehr guter Ausbildungsstand bei den Schneiderinnen, das Gewerk liegt nicht im Fachbereich des Experten, hebt sich sehr deutlich von allen anderen Gewerken ab.



09.03.2022

10.) „Forge derrière le centre de Formation (Schmiede hinter dem Ausbildungszentrum)

Sehr einfache Schmiede von Herrn Kassi direkt hinter dem Ausbildungszentrum, nicht bei der Handwerkskammer r  
Extrem einfache Ausrüstung, mit einem aus Lehm gebauten Schmeldeofen. Der Antrieb erfolgt über ein Handrad  
Lehrling antreibt. Die Luftzufuhr  
über zwei Holzstopfen geregelt. Der Eindruck der Technik dieser Schmiede erinnerte an das frühe Mittelalter,  
stellt der Betreiber eine Reihe von Werkzeugen, Hacken und Rammstangen für die Landwirtschaft her. Ein handv  
Können in Perfektion. Der Besitzer konnte die Fragen, nach Büro und Verwaltung nicht beantworten oder er  
Beisein der Handwerkskammer nichts sagen.







09.03.2022

### 11.) Transformation agroalimentaire: Jus Delice (Jus Delice Produktion von Ananas Säften)

Eine sehr moderne Saftfabrik, die für den europäischen und amerikanischen Markt Ananas-Säfte produziert und exportiert. Wir sprachen mit dem Produktionsleiter, der Instandhaltungsleiter war nicht im Hause. Es war interessant das die Firma kleine Reparaturen an örtliche Handwerker vergibt, bei größeren Instandhaltungen werden Spezialisten eingeflogen. Eine Betriebsbesichtigung oder Fotografieren war nicht gestattet.



09.03.2022

### 12.) „BSP Brother Service et Prestation’s (BSP Brother Service und Leistungen)



Herr Saligo betreibt diesen Metallbaubetrieb und führt Aluminium und Stahlarbeiten aus. Reparaturen für die Landwirtschaft macht er hin und wieder. Er erzählte mir, dass er ein Waisenkind ist und bei ihm die Lehrlinge kein Lehrgeld zahlen. Herr Saligo zeigte einige Vorrichtungen, auf die er wohl sehr stolz ist. Dies hörte sich vordergründig sehr sozial an, eine Nachfrage im Umfeld des Betriebes ergab, dass der Lehrling auch dort schläft und nach Feierabend den kompletten Haushalt macht.



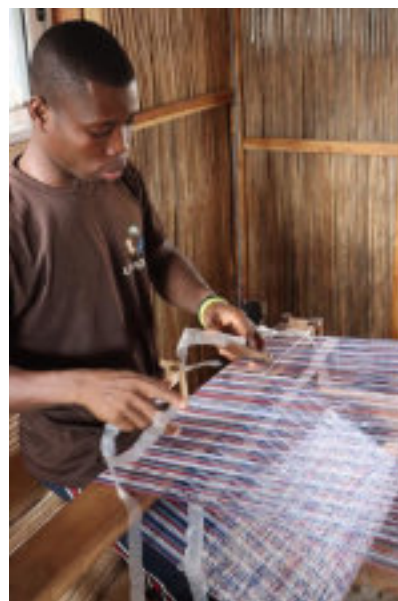
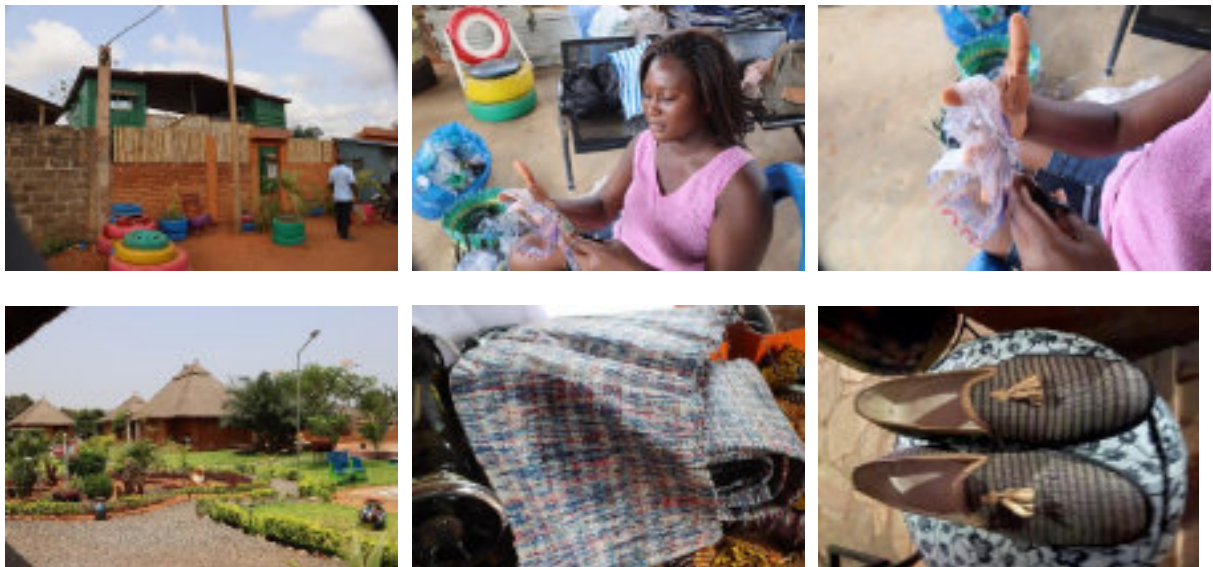
Herr Guedze stellt Türen her, repariert alles was so anfällt auch für die örtliche Landwirtschaft. Er vertreibt und vermietet auch Formen für die Steinproduktion. Er beschäftigt drei Lehrlinge. Auch hier war die komplette Ausstattung veraltet oder defekt, in der handgefertigten Bügelsäge war ein Sägeblatt, das völlig stumpf war. Ein Probeschnitt war kaum machbar. Vorschläge meinerseits über eine Kooperation zum Einkauf mit allen Synergieeffekten schlug er wegen dem Konkurrenzdenken völlig aus.



09.03.2022

„Utrader der Umwandlung von Abfall in Reichtum“

In der Lodge Livingstone und in der Produktion gegenüber dreht sich alles um das Thema Recycling. Von Schuhen, Taschen, Möbeln, Holzstühlen usw. Besonders interessant und nicht billig ist ein Material aus gewebten Kunststoffstreifen. Diese werden aus alten Müllsäcken, Tüten und Plastikbeuteln hergestellt. Eine Frau schneidet diese mit einer speziellen Technik in Streifen. Zwei klassische Webstühle dienen zur weiteren Verarbeitung. Das Material dient zur Herstellung von Schuhen usw.

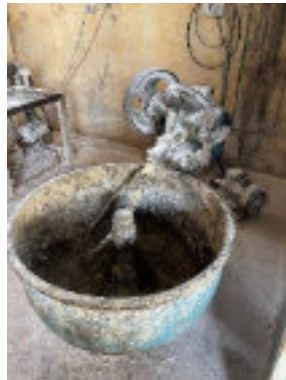


10.03.2022

15.) „Boulangerie locale avec vente de rue (Örtliche Bäckerei mit Straßenverkauf)“



Örtliche Bäckerei. Gerne hat Herr Lohrmann den Vorschlag von Herr Kudzrako angenommen eine Bäckerei zu besichtigen. Auch dort hatte ich einen Einblick hinter die Kulissen und konnte mit dem Bäcker und seinem Personal sprechen. In diesem Betrieb werden die Reparaturen sofort von den örtlichen Metallbetrieben ausgeführt. Für den Ofen kommt ein Spezialist direkt aus Lomé



16.) „UCRM Union des Chambres Régionales de Métiers du Togo“  
(Union der regionalen Handwerkskammern von Togo)

Resümee Besprechung mit Präsentation Peter Kriese & John Lohrmann

| Name                            | und | Vorname            | Struktur   | Titel |
|---------------------------------|-----|--------------------|--|-------|
| Eklou Kodzo                     |     | UCRM               | Präsident  |       |
| Akpaou                          |     | UCRM               | Jurist Charge Casa                               |       |
| Amadotey – Agbeto Ayayi Thierry |     | ACRM               | Chargé d'appui CRM REAQP                         |       |
| Tchamouza Toi                   |     | DA                 | Chef division à la DA,<br>Coordinateur local ASF |       |
| Houzouhoe Kanyi                 |     | CRM DAGL           | Präsident  |       |
| Karabou Essohanam               |     | Université de Lomé | Assistent  |       |
| Kriese Peter                    |     | HWK FRM            | KZE  |       |
| Abotzi Kodzo                    |     | Université de Lomé | Dolmetscher                                      |       |
| Lohrmann John                   |     | HWK FRM            | KZE  |       |
| Pawi Halokpenade                |     | ECRM-Togo Dapaong  | Verantwortlicher Finanzen                        |       |



### 17.) „Ministère des Enseignements Primaire, Secondaire, Technique et de L'Artisanat.

Veranstaltung für Afrikanische Handwerker im Zentrum von Lomé: Herr Kokou Eké Hodin Ministre délégué REPUBLIQUE TOGOLAISE Ministère des Enseignements Primaires, Secondaires, Techniques et de l'Artisanat war außerordentlich gründlich und hat alles genau inspiziert. Bei der anschließenden Pressekonferenz war er zu den Reportern sehr geduldig. Hinter den Kulissen wurde der Kontakt aufgenommen und es hat sich sofort ein freundlicher small talk ergeben. Nach kurzer Fahrt ins Ministerium führten alle Beteiligten mit dem Minister ein Gespräch über ca. 1 ½ Stunden. Das Gespräch war sehr offen, er hörte sich die Eindrücke und Vorschläge für eine Verbesserung der Situation in Togo an. Herr Minister Kokou Eke Hodin würde sich sehr freuen, wenn wir ein Projekt für Togo starten könnten. Dieses Gespräch hat allen Beteiligten viel gegeben, es war der erfolgreiche Abschluss einer intensiven Woche.





## Besprechung im Ministerium Abschluss fact finding

0







## 2.) Sektorenanalyse

### 2.1. Allgemein

Die Sektorenanalyse ist in zwei Bereichen erfolgt. Zum ersten wurden Betriebe besucht, die im Gebiet Maritim und der Präfektur Zio liegen, gleichfalls wurden Institutionen, Ausbildungszentren und Schulen besucht. Im Bericht ist die Reihenfolge nach den jeweiligen Einsatztagen geordnet. In der Analyse war Reihenfolge des Einsatzplanes maßgebend.

### 2.2. Ergebnisse der Betriebsbesichtigungen

Die Ergebnisse sind in der Meso & Micro-Ebene des Einsatzortes Tsévié entstanden. Es sind jedoch in der näheren Umgebung und in Lomé selbst ähnliche Betriebe und ähnliche Strukturen vorhanden.

| Auswertung<br>Fact-finding - Analyse |                   |                             |       |      |      |      |      |      |      |      |      |      |          |
|--------------------------------------|-------------------|-----------------------------|-------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|----------|
| Nr                                   | Firma/Institution | Branche                     | Alter | A    | B    | C    | D    | E    | F    | G    | H    | I    | Zahl A-I |
| 1                                    | Gomando Jules     | Carossier / Karosseriebauer | 35    | 2    | 0    | 0    | 0    | 0    | 2    | 0    | 2    | 0    | 0,66     |
| 2                                    | Anipah Kokou      | Ferrailleur                 | 49    | 2    | 1    | 2    | 2    | 0    | 1    | X    | 2    | 1    | 1,22     |
| 3                                    | Wisdom Mawougna   | Menuisier Alu               | 38    | 3    | 3    | 3    | 3    | 2    | 2    | 2    | 2    | 1    | 2,33     |
| 4                                    | Bolouvi Ata Y.L.  | Soudure                     | 57    | 2    | 1    | 3    | 2    | 1    | 2    | 2    | 2    | 1    | 1,77     |
| 5                                    | Yao Amen Guedze   | Soudure                     | 49    | 2    | 1    | 2    | 1    | 1    | 1    | X    | 1    | 1    | 0,88     |
| 6                                    | BSP Brother       | Menuisier Alu<br>Soudure    | 43    | 2    | 3    | 3    | 3    | 1    | 2    | 2    | 2    | 1    | 2,11     |
| 7                                    | Kassi             | Forgeron derrière<br>CRA    | 41    | 2    | 2    | 3    | X    | 2    | 2    | X    | 1    | 1    | 1,44     |
| Durchschnittswert                    |                   |                             |       | 1,66 | 1,22 | 1,77 | 1,22 | 0,77 | 1,33 | 0,66 | 1,33 | 0,66 |          |

| Erklärung: |                             |                    |
|------------|-----------------------------|--------------------|
| A          | Roh3s2toffe                 | 0 = nicht existent |
| B          | Verfügbare Ausstattung      | 1 = schlecht       |
| C          | Fähigkeiten Produktqualität | 2 = zu verbessern  |
| D          | Organisation der Produktion | 3 = befriedigend   |
| E          | Management Tools            | X = keine Angabe   |
| F          | Märkte                      |                    |
| G          | Marketing                   |                    |
| H          | Umfeld                      |                    |
| I          | Institutionelles            |                    |
|            | Zahl A-I Durchschnittswert  |                    |

Das Ergebnis der Auswertung können sie gut über die Tabelle einsehen.

- a.) Bei zwei Betrieben ist die Situation sehr schlecht und liegt unter der Kennzahl 1.  
(kaum Strukturen vorhanden)
- b.) Bei drei Betrieben ist die Situation etwas besser und sie liegen unter der Kennzahl 2  
(Schlechte Situation jedoch etwas Struktur vorhanden)
- c.) Bei weiteren 2 Betrieben ist die Situation besser und sie liegen unter der Kennzahl 3

Daraus resultiert das bei allen Betrieben eine Verbesserung ihrer Situation notwendig ist.

## 2.3 Einschätzung der Situation metallverarbeitender Handwerksbetriebe

**Rohstoffe:** In den Betrieben waren die Rohstoffe und Warenbestände auf einem absoluten minimalistischen Niveau. Die Materialien waren nur zum Teil aus den handelsüblichen Profilen. Auch in Togo Lomé sind normale Handelslängen von 6 Metern lieferbar. In den Betrieben in Tsévié waren immer nur Reststücke und kleine Längen vorhanden. Produkte werden aus der Not heraus oft aus Schrott gefertigt. Bei den Interviews stellte sich heraus, dass eine kollektive Sammelbestellung kein Thema ist, man vertraut sich gegenseitig kaum. Für den Einkauf von Material ist kaum Geldreserve vorhanden. Bei den Aufträgen werden oft Anzahlungen angefordert. Eine Buchhaltung oder Schriftverkehr wird so gut wie nie geführt man verlässt sich auf das gesprochene Wort.

**Verfügbare Ausstattung:** Gerade bei der Ausstattung ist zu erkennen, welche Armut vorherrscht. Zum Teil sind es selbst gefertigte Hilfsmittel, die man für viele Arbeitsschritte zweckentfremdet. Reste von Stahlträgern werden als Werkbank oder Abkant-Vorrichtungen genutzt. Die Arbeitstische, wenn überhaupt vorhanden sind aus metallischen Schrottblechen gefertigt. Zum Großteil arbeitet man direkt auf dem Fußboden. Schweißgeräte und Schraubstöcke sind ein gutes Beispiel wie wertvoll im Verhältnis zum Einkommen Ausstattung ist. Kleine Maschinen sind vorhanden, Schleifexen, Handbohrmaschinen, usw. nur wenige Betrieb haben Kreissägen. Die Maschinen werden kaum instandgehalten, Schutzelemente sind oft entfernt oder defekt. Bei allen Betrieben ist das Thema Unfallschutz unterentwickelt oder wird nicht so wahrgenommen wie in Europa.

**Fähigkeiten Produktqualität:** Eine allgemein gültige Aussage zu den Produkten in den besuchten Unternehmen kann man nicht machen, jeder baut oder repariert im Rahmen seiner Möglichkeiten so ziemlich alles was anfällt. Einige Betriebe haben über viele Jahre hinweg landwirtschaftliche Geräte z.B. Mühlen für Maniok und Mais entwickelt. Die Geräte werden oft durch Benzin oder auch Elektromotoren angetrieben, die man vorwiegend aus chinesischer Produktion in Lomé kaufen kann. Richtlinien wie in den Industrieländern üblich, werden nicht beachtet. Typenschilder waren nicht vorhanden.

**Organisation der Produktion** ist nur ansatzweise zu erahnen. Teilweise wurden die gestellten Fragen nicht verstanden. Eine strukturierte Auftragsabwicklung mit Systematik wurde bei keinem

Betrieb gefunden. Es läuft alles im Kopf ab, sind größere Aufträge vorhanden, so werden diese von Kollegen aus dem örtlichen Umfeld mit abgearbeitet. Sehr oft kommen bei diesem Ablauf Missverständnisse vor, die zum Teil in Streitigkeiten ausarten

**Management Tools** sind bei den örtlichen Betrieben nicht vorhanden, die Organisation erfolgt nur in direkter Absprache. Visionen oder zukunftsorientierte Weiterentwicklungen des eigenen Betriebes waren nicht erkennbar.

**Märkte** für die eigenen Leistungen und Produkte sind nur im örtlichen Bereich vorhanden. Landwirte, Handwerker aus anderen der unmittelbaren Umgebung, und private Kunden bilden den Absatzmarkt.

**Umfeld** der besuchten Betriebe in Tsévié, bei einem Pro Kopf Einkommen von 1,90 US-\$ kann man nicht wirklich von einer großen Kaufkraft sprechen. Das Umfeld ist sehr unterentwickelt, es gibt nur eine asphaltierte Straße, diese Bundesstraße führt gerade durch die Stadtmitte. Hier sind viele der Betriebe und Werkstätten anderer Gewerke sowie Händler angesiedelt. Den ganzen Tag bis in die frühe Nacht herrscht reges Treiben. Alle anderen Ortsteile sind auf den gewachsenen typisch roten Boden entstanden. Strom ist nicht flächendeckend installiert. Wasser ist teilweise direkt vorhanden. Im Außenbezirk und über Land wird das Wasser von Frauen auf dem Kopf zu den Häusern getragen.

**Institutionelles:** Trotz der widrigen Lebensumstände erscheint vieles geordnet, man kann wirklich spüren, wie hier täglich alles einen geregelten Ablauf hat. Die besuchten Metallbetriebe sind ca. zu 80% bei der Handwerkskammer, Außenstelle in Tsévié registriert. Schulungen bei der Kammer werden von einigen Betrieben wahrgenommen. Die Kammer hat ein sehr ordentliches Verwaltungssystem mit registrierten Karten in Scheckkarten Größe. Aufgrund der Armut können 20% der Betriebe den Kammerbeitrag nicht oder nicht pünktlich bezahlen. Die besuchten Ausbildungszentren und Schulen waren gut strukturiert, im praktischen Bereich der Ausbildung war kaum Material vorhanden, in den Werkräumen war es oft sehr unordentlich die einzige Ausnahme ist die Berufsgruppe des Schneiderhandwerks. Das Interesse der Betriebe an Schulungen

Workshops / Veranstaltungen wird gar nicht oder nur Gering in Anspruch genommen.

## 2.4 Einschätzung der Situation von Ausbildungszentren und Support-Institutionen

Es wurden vier Ausbildungszentren / Support Institutionen besucht:

- ITRA Institut– Institut für Agrarforschung
- ISSET, Lycée technique / Technisches Gymnasium
- CRA, Centre de Ressource d'artisans der Handwerkskammer
- Ausbildungszentrum in Lomé

Die Institutionen und Berufsschulen sind sehr strukturiert und der Ausbildungsstand hat ein gutes Niveau. Die Ausbildung an sich ist in Togo eher im schulischen Bereich organisiert.

Bei den Betrieben gibt es keinen Ausbildungsplan für die Ausbildung. Ein strukturiertes innerbetriebliches Ausbildungssystem war nicht zu erkennen.



### 3.) Handlungsempfehlungen

Auf der Grundlage der Analyse und der Situation vor Ort ist es auch mit geringen Mitteln möglich eine Verbesserung zu erreichen. In den ersten Schritten wird eine Fortbildung der Betriebsinhaber empfohlen. Inhaber sollte man im Bereich Betriebsführung, Büroorganisation, Angebotserstellung, Auftragsabwicklung Rechnungstellung sowie Buchhaltung schulen. Daraus würde sich eine Verbesserung der Situation im Bereich Organisation und Management sehr bald einstellen. Um die Situation der Lehrlinge in den Betrieben zu verbessern, wäre eine Ausbilder-Eignung von Vorteil.

Während der Einsätze in Afrika für Handwerker ohne Grenzen in Togo & WorldSkills Germany in Kenia ist dem Team von John Lohrmann / Metallbauer und Peter Kriese / Maurer aufgefallen, dass ein Bedarf an der Herstellung von Steinen für Gebäude aller Art besteht. In einem der Ausbildungszentren fanden wir eine handbetriebene Maschine zum Pressen von Steinen vor. Eine Weiter-Entwicklung einer handbetriebenen Maschine für mehrere Steinformen, die man vor Ort herstellen könnte erscheint sehr sinnvoll. In der Republik Togo sind viele Gebäude aus Resten von Baumaterial und sonstigen Materialien hergestellt und zum Teil baufällig. Eine Eigenproduktion mit geringem Aufwand würde eine Abhilfe für das Fehlen von Steinen für den Baubereich und eine neue Einkommensquelle für Metallbauer bedeuten.

Eine handbetriebene Steinmaschine als Projekt weiterzuentwickeln, wurde im Team weiter diskutiert. Dieses Projekt könnte sehr gut als Schulungsobjekt sowohl im Metallbereich als auch im Maurerbereich funktionieren. Einen weiteren Vorteil besteht in der Einfachheit dieser Maschine. Handbetrieb bedeutet keine Wartung oder Reparatur von Benzin oder Elektromotoren, was sich oft als sehr schwierig erweist. Auch in abgelegenen Gebieten ist der Einsatz garantiert.

Handlungsempfehlung zu den folgenden Themen:

- Rohstoffe  
Eine Verbesserung bei der Beschaffung von Rohstoffen könnte erreicht werden, wenn man Einkauf-Kooperationen gründen würde. Zielgerichtete Sammlungen von Bestellungen würden einen besseren Preis am Markt in Lomé ermöglichen; Transporte könnten gepoolt werden.
- Verfügbare Ausstattung  
Die Verbesserung der Ausstattung ist nach der Auffassung vom Team, nur mit besseren finanziellen Möglichkeiten gegeben. Bei fast allen Betrieben ist kein Verständnis für Pflege und Instandhaltung vorhanden; dies könnte man in einer Schulung mit einbauen.
- Fähigkeiten Produktqualität  
Handwerkliche Fähigkeiten sind absolut vorhanden; ein einheitliches Können bzw. das Vorhandensein einer Grundausbildung war nicht sichtbar. Gerade bei den landwirtschaftlichen Erzeugnissen, wie Mühlen, Schälmaschinen, kleine Geräte wie Haken und Schaufeln werden in guter Qualität gefertigt. Schutzmaßnahmen (UVV) von Antrieben wie in Europa kennt man so nicht. Betriebsanweisungen, Bedienungsanleitungen, Zulassungen usw. sind nicht im Bewusstsein der Hersteller. In einzelnen Betrieben waren

Mitarbeiter beschäftigt, bei denen keine Ausbildung (Lehrzeit) vorhanden war. Ihre Fähigkeit beruht darauf, dass sie schon Jahre in dem Metallbereich arbeiten.

- Organisation der Produktion  
Eine strukturierte Organisation bei der Herstellung war nicht zu erkennen. Man fertigt einzelne Objekte und stellt diese zum Verkauf aus. Eine andere Variante ist der Landwirt bzw. Kunde bestellt und man beginnt dann zu fertigen. Da es keine Auftrags-Verwaltung gibt kommt es auch vor, dass der Kunde bestelltes nicht immer abholt.
- Management Tools  
Fundamentierte Instrumente für das Management sind nicht vorhanden. Man organisiert alles mündlich nach Bedarf, Abläufe sind zum geringen Teil erkennbar.
- Märkte  
Die Absatzmärkte sind nur im Microbereich zu erkennen. Kundschaft kommt aus der näheren Umgebung. Mit etwas besserer Vermarktung könnten neue Absatzmärkte erschlossen werden.
- Marketing  
Das einzige Marketinginstrument welches das Team zu sehen bekam, war ein Fotoalbum bei einem Mühlenhersteller. Prospekte oder Werbeflyer waren nicht sichtbar. Einige der Betriebe hatten Visitenkarten (zum Teil selbst hergestellt).
- Umfeld  
Die Betriebe, die vom Team in Tsévié besucht und analysiert wurden, befinden sich in einem vom täglichen Überlebenskampf geprägtem Umfeld. Die Kaufkraft seitens der Bevölkerung ist sehr gering. Große Industriebetriebe sind nicht vorhanden. Die umliegende Landwirtschaft, soweit man dies sehen konnte, arbeitet mit der Hand. Kleinere Betriebe wie etwa die Bäckerei, vergeben ab und an Reparaturarbeiten.
- Institutionelles  
Die örtliche Handwerkskammer hat die meisten Betriebe registriert. Ein Scheckkarten-großer Mitgliedsausweis wurde gerne vorgezeigt. Nicht registrierte Betriebe werden sehr höflich angehalten, sich registrieren zu lassen, restriktiv wird dies aber nicht immer verfolgt, der Eindruck war sehr liberal. Institutionen wie Ausbildungszentren und Schulen machten einen guten organisierten Eindruck, aber auch hier war das Fehlen finanzieller Mittel zu erkennen.

#### Der Einsatz in Tsévié im Bezug zur Instandhaltung von landwirtschaftlichen Geräten

Spezialisierte Betriebe für die Instandhaltung von landwirtschaftlichen Geräten und Maschinen wie wir es kennen, wurden nicht vorgefunden. Im Bezirk Maritim werden die Reparaturen von Metallbetrieben mit ausgeführt. Wahrscheinlicher ist es, dass es diese Art von Betrieben in Lomé als Werkniederlassungen für Großmaschinen gibt. Die kleineren Betriebe führen alle Reparaturen mit aus. Der Partner vor Ort führte uns durch die unterschiedlichen Firmen, die in Tsévié ansässig

sind. Schmiede, Metallbauer, Aluminiumfirmen und Karosseriebauer, all diese Handwerker führen auch Reparaturen für die Landwirtschaft aus.

### **Vorschlag für Einsätze in folgenden Themengebieten:**

#### **1.) Ausbilder-Eignung**

Eine Schulung von innerbetrieblichen Ausbildern in der Handwerkskammer mit jeweils 3 Personen aus den 6 Kammerbezirken sollte durchgeführt werden. Diese drei befähigten Personen dienen als Multiplikatoren in den 6 Kammerbezirken von Togo um weitere Personen in der Ausbilder-Eignung zu schulen. Explizit wird auf die Vier-Stufen-Methode und Unfallverhütung Wert gelegt. Die Schulung soll gegen Gebühr bei der Handwerkskammer erfolgen und mit einem Zertifikat des Ministeriums ausgestattet sein. Hier bieten sich genau die Lerninhalte an, die eine Verbesserung der Lage bringen.

#### **2.) Schulung in Betriebsführung**

Folgende Themen werden vorgeschlagen: Büroorganisation mit Auftragsverwaltung und Materialeinkauf, Produktionsablauf mit struktureller Auftragsabwicklung. Später auch Marketing und Erschließung neuer Absatzmärkte im Umfeld.

#### **3.) Anerkennung beruflicher Kompetenzen**

In den Betrieben findet man angelernte oder zum Teil angelernte Mitarbeiter. Diese werden zeitweise bei größeren Aufträgen beschäftigt. Die Kompetenzen dieser Handwerker sollten offiziell anerkannt werden, um ihnen eine bessere Ausgangssituation am Arbeitsmarkt zu bieten. Personen ab dem dreißigsten Lebensjahr, mit mindestens 10 Jahren Berufserfahrung sollten nach einer Schulung und Prüfung, einen anerkannten Abschluss ihres Berufes incl. Ausbildereignung erhalten.

#### **4.) Projektarbeit Metall**

Herstellung einer voll funktionsfähigen Steinformmaschine, im Zeitraum einer Woche mit anschließender Erprobung durch die Projektschulung der Maurer. Die Entwicklung ist z.Z. in der ersten Phase. Mit diesem Projekt könnten alle Abläufe von der Büroarbeit, Auftragsverwaltung, Abwicklung des Auftrages usw. theoretisch mit einem Bezug zur Praxis als reales Projekt geschult werden.

## **4.) Entwurf 2-wöchige Einsatzplanung**

### **Projekt Entwicklung einer Stein- Fertigungs-Maschine**

- |   |                   |
|---|-------------------|
| - Kalkulation und Ermittlung der Kosten.        | (bereits erfolgt) |
| - Planung und Erstellung der Konstruktionspläne | (in Arbeit)       |
| - Materiallisten aller Bauteile                 | (in Arbeit)       |
| - Prototyp herstellen                           | (Mai-Juni 2022)   |
| - Testproduktion                                | (Juli 2022)       |

Die Projektarbeit, praktische Herstellung der Steinpresse, kann mit Unterstützung eines Dolmetschers durchgeführt werden. Materialien müssten im Vorfeld bestellt und geliefert werden.  
(1 Woche)

**Die Planung, Erprobung und Bauanleitung werden vorab in Deutschland als Grundlage ausgeführt).** Diese Projekte könnten in vielen Ländern nicht nur im Togo zum Einsatz kommen.

Die Betriebe benötigen Fortbildung in der Büroorganisation und im Management der kompletten Betriebsstruktur. (Projektentwicklung) Grundlegende und einfache Kenntnisse müssen als Struktur für die Zukunft installiert werden. Büro und Auftragsabwicklung sowie Produktionsplanung können am Projekt Steinpresse geschult werden.

### **Ausbilder Eignung – Ausbildung der Ausbilder**

Die Einführung eines Ausbildersystems würde die Situation für die Betriebe und Auszubildenden erheblich verbessern. Für die innerbetriebliche Ausbildung sollten grundlegende Regeln und Rechtsicherheit vorhanden sein. Entwicklung und Durchführung eines Lehrgangs mit Prüfung sowie Zusammenarbeit mit Ministerium und mit der Handwerkskammer (Zertifikat) wären notwendig. (1 Woche)

## **5) Fazit / Lessons learned**

Die Reise führte die Experten in die Region Maritime, in die Stadt Tsévié mit geschätzten 60 T. Einwohnern. Togo gehört zu den ärmsten Ländern der Welt, 49% der Bürger verdienen unter 1,90 US / \$ pro Tag. Dies spiegelt sich natürlich auch in den Betrieben wider. In fast allen Betrieben gibt es kein Büro und keinerlei Management. In nur einem Betrieb war ein Rechnungswesen in den Grundzügen zu erkennen. Dennoch sind die Unternehmen am örtlichen Markt etabliert und werden zum Teil von Generation zu Generation weitergeführt. Alle Handwerksbetriebe waren vom Inhaber geführt und etliche auch innovativ sie stellten durchaus ansehnliche Produkte her. Der Auftrag lautete Betriebe zu finden die Instandhaltung oder Wartung in der Landwirtschaft durchführen. Spezialisierte Handwerksbetriebe in diesem Bereich finden sich in Togo kaum. Die Reparaturen werden von den ortsansässigen Firmen im Metallbereich ausgeführt. Wer schweißen kann, repariert und schweißt so ziemlich alles was kommt. Ziemlich erschreckend war die Unfallverhütung und Arbeitssicherheit, außer Schweißschirmen war praktisch kaum etwas vorhanden. Bei den Lehrlingen und auch bei den Besitzern kommen kleinere und größere Verletzungen sehr häufig vor. Bei den Herstellern von Mühlen für die Landwirtschaft waren die Riemenantriebe ohne Schutz ausgeführt. Die Aussage des Experten, dass hier erhöhte Unfallgefahr bestehe, und sich hier arbeitende Kinder wie in der Landwirtschaft üblich, verletzen können, verstand er nicht. Das Team erklärte es ihm und beschrieb die Situation, dass ein Kind, wenn es in den Antriebsriemen greift, seine Hand verlieren könnte, beantwortete er folgendermaßen: „Wenn das Kind in den Antriebsriemen greift, dann hat der Bauer ein blödes Kind, man sieht den Antrieb doch“.

In einer Woche schaute das Team nur auf einen kleinen Teil des Landes, indem jeder mit dem täglichen Überleben zu kämpfen hat. Eine handwerklich, fundamentierte Ausbilder-Eignung gibt es nicht. Die Lehrlinge zahlen, über Ihre Eltern, den Lehrherren ein Lehrgeld. Wird kein Lehrgeld gezahlt, so leben die Lehrlinge oft bei dem Lehrherrn im Haus und leisten die Hausarbeit gegen Nahrung und Bett.



Am letzten Tag erfolgte eine Abschluss - Besprechung in der Handwerkskammer von Lomé, eine kleine Präsentation mit ersten Vorschlägen konnte vorgetragen werden. Als Gäste waren das Team zur Inspektion einer Ausstellung für Handwerker in Afrika eingeladen. Der Rundgang mit dem Minister war durch aus sehr aufgeschlossen. Die anschließende Pressekonferenz meisterte der Minister sehr eloquent. Nach diesem Termin sprach der Minister das Team persönlich an, eine Einladung ins Ministerium war die Folge. Das sehr intensive Gespräch dauerte 1,5 Stunden, der Eindruck war: Wir werden sehr ernst genommen und weitere Projekte würden gerne gesehen. Diese Konferenz war intensiv und nicht wie oft üblich oberflächlich.

Unser Dank gilt der Handwerkskammer Frankfurt Rhein Main. Der Projektleiter Herr Markus Eicher war immer sofort zu erreichen und hilfsbereit zur Stelle. Der IM Kollege Herr Peter Kriese Maurer lebte selbst 10 Jahre in Ghana und erklärte allen viele Sachverhalte. Herr Joachim Milz von der Handwerkskammer Köln ist seit 6 Jahren vor Ort, er unterstützte uns mehr als nur üblich und öffnete viele Türen.

„Togo hat alle sehr bewegt und wir werden in Togo was bewegen“

John Lohrmann

\_\_\_\_\_ Internationaler Meister HWK